



UNTERRICHTSENTWURF

Von Sven Howoldt, Wilhelm Schwendemann und Andrea Ziegler

In einem kleinen Dorf lebt der »Kandlerwirt« Lorenz mit seinen beiden jungen Söhnen Franz und Sebastian. Den Gasthof betreibt er seit dem Tod seiner Frau nun schon jahrelang allein, und so mehrern sich die Stimmen, dass es langsam an der Zeit wäre für eine neue Frau im Haus.

Als der elfjährige Sebastian zufällig erfährt, dass seine Mutter bei seiner Geburt gestorben ist, beginnen sich die Ereignisse zu überschlagen. Sebastian, der ein für sein Alter beeindruckendes Sündenregister vorzuweisen hat, fühlt sich fortan auch schuldig am Tod seiner Mutter. Da er, wie er meint, nach seinem Tode auf jeden Fall im Fegefeuer landen wird, setzt er alles daran, sich von seinen Sünden reinzuwaschen. Die Stammtischler in der Wirtschaft seines Vaters stehen ihm dabei mit freundschaftlichem Rat zur Seite.

Sebastians Übereifer führt jedoch nicht zum gewünschten Erfolg: ein gesprengter Hase, ein unsittlicher Antrag an seine Lehrerin Veronika, eine beinahe zu Tode gebrachte Greisin aus der Nachbarschaft – das alles verbessert die Situation nicht gerade. Schließlich meint Sebastian, von seiner Mutter ein Zeichen erhalten zu

haben: Er muss für seinen Vater eine neue Frau finden. Das findet auch der Stammtisch: »Eine mit G'schick, Grips und einem g'scheitn Arsch!« Diese Attribute scheint die alleinstehende Nachbarin Frau Kramer zu erfüllen, die Sebastian fortan allerliebste und wohlgezogene bezirzt und auf die Nöte seines Vaters hinweist. Lorenz allerdings reagiert eher genervt auf die bald einsetzenden Besuche der redseligen Frau Kramer – was Sebastian nämlich nicht weiß: Auf unerklärliche, fast magische Weise fühlen sich Lorenz und Veronika zueinander hingezogen!

Es gibt jedoch ein letztes Hindernis: Veronika ist verheiratet und zwar mit Alfred. Doch Sebastian, der seinen Irrtum erkannt hat, wird auch dieses kleine Problem noch in Angriff nehmen: Ein weiteres Zeichen am Grab seiner Mutter macht ihm klar: Alfred muss sterben...



aus: <http://www.wer-frueher-stirbt-ist-laenger-tot.de/der-film.html> – weitere ausführliche Informationen zum Film sowie ein Filmprotokoll finden Sie auf unserer Homepage www.bru-magazin.de

Die nebenstehende Übersicht stellt Verbindungen her zwischen möglichen theologischen Stichworten und Schlüsselszenen im Film. Darüber hinaus bieten didaktische Impulse Ansätze für die Umsetzung im BRU an.

Zentral ist der Gedanke, dass Sebastian Gutes tun will und sich dabei aber immer mehr in Schuld verstrickt, die er durch Bußübungen abzutragen versucht. Das Paradoxe rettet schließlich Sebastian, der sich scheinbar opfert im Anklang an Gen 22. Anders formuliert: Durch das exorbitante Herausfallen aus der sozialen Rolle wird Leben ermöglicht.

THEMA UND ERLÄUTERUNGEN

AUFERSTEHUNG/ UNSTERBLICHKEIT

- Auferstehung bedeutet radikale Verwandlung, nicht Wiederbelebung eines Toten; Auferstehung bewahrt die Identität (Kontinuität zum irdischen Leben) von Seele und Leiblichkeit – gegen die Lehren von der alleinigen Unsterblichkeit der Seele.
- Somit hält die biblische Anschauung an der Einheit und Ganzheit des Menschen fest. Der ganze Mensch ist also zu ewiger Gemeinschaft mit Gott bestimmt, dazu gehört auch seine Geschichte.

SCHULD/GERICHT VERGEBUNG

- Zusammenhang mit Gottes Willen, Abfall von Gott als zentrale Grundverfehlung schlechthin
- Tun-Ergehen-Zusammenhang; Befreiung von Sünde nur durch Umkehr – Taufe als Akt der Buße; Reich-Gottes-Botschaft bewertet den Zusammenhang ganz neu: Umkehrung der Verhältnisse
- Mensch als ambivalentes Wesen, das sowohl zum Guten wie zum Bösen fähig ist; Sünder und Gerechter, Sünder und Ebenbild Gottes; Schuldfrage und Verantwortungshorizont

GEBET

- Gebet ist Antwort des Menschen im Glauben, in Klage und Lob, Bitte und Dank.

SÜNDE/BUSSE/ RECHTFERTIGUNG

- Sünde bezeichnet das gestörte Verhältnis des Menschen zu Gott; die Erkenntnis, dass der Mensch ein Sünder ist, erschließt sich nur im Glauben – Gegensatz zu Schuld. Verfehlungen gegen Mitmenschen sind immer auch Verfehlungen Gott gegenüber. Das Abschieben von Schuld in Gen 3 offenbart den asozialen Charakter der Sünde, der im Brudermord des Kain seinen vorläufigen Höhepunkt erhält. Sünde bedeutet mithin immer Grenzüberschreitungen (Maßlosigkeit, Machthunger, Eifersucht, Missetrauen).

OFFENBARUNG/ WUNDER

- Offenbarung ist Gottesbegegnung; nach dem Verständnis der Bibel begegnet Gott denen, die Erwartungen auf ihn richten, ihn im Gebet anrufen und ihn den Herrn über ihr Leben sein lassen; die Bibel redet in Bildern und Gleichnissen, die eine Begegnung mit Gott widerspiegeln.
- Die Wunder Jesu sind Zeichen, die nicht in sich bedeutsam sind, sondern darauf hinweisen wollen, dass Gott auch Herr ist über Krankheit und Leid, über Tod und das Böse. Jesu Wunder sind wie seine Worte Verkündigung des anbrechenden Reiches Gottes.

TOD/ STERBEN

- Tod sein bedeutet in tiefstem Sinne getrennt sein von Gott; der Tod wird durch die Auferstehungshoffnung relativiert; der Tod hat also nicht mehr die Macht, die Lebensgemeinschaft des Menschen mit Gott aufzuheben
- Sterben als Prozess

SCHLÜSSELSZENEN	ERLÄUTERUNGEN	DIDAKTISCHE IMPULSE
<ul style="list-style-type: none"> → Stammtisch in der Kneipe → Versuch, das Kaninchen wieder zum Leben zu erwecken → Gitarrenszenen → Musiker → Radioreporter 	<ul style="list-style-type: none"> → Die Stammtischler erklären Sebastian, dass Unsterblichkeit dadurch entsteht, wenn man in seinen Kindern weiterlebt. → Schließlich scheitert Sebastian bei dem Versuch, das tote Kaninchen wieder zum Leben zu erwecken. → Sebastian bekommt erzählt, dass Musiker in ihrer Musik weiterleben und dadurch unsterblich werden. 	<ul style="list-style-type: none"> → Sebastian möchte unsterblich werden. Die Schüler/innen sollen nach den Motiven bei Sebastian suchen und dabei ihre eigenen Überlegungen zur Unsterblichkeit Raum geben. Mögliche Motive für Unsterblichkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Ängste / Sehnsüchte / Hoffnungen <i>Impulsfragen:</i> → Unsterblichkeit – Auferstehung: Deckt sich die Auferstehungsvorstellung mit derjenigen der Unsterblichkeit usw.?
<ul style="list-style-type: none"> → Tötung der Zuchtkaninchen → Alpträume vom Gericht/ Fegefeuer 	<ul style="list-style-type: none"> → Um sein Fahrrad vom LKW loszubekommen, setzt er selbst den Laster in Gang, den er aber nicht mehr stoppen kann. Das Ergebnis: Der LKW fährt in die Kleintierställe und tötet dabei die Zucht-Kaninchen. → Nachts plagen Sebastian wilde Alpträume; in einem der Träume sieht er sich direkt im Jüngsten Gericht und wird gnadenlos abgeurteilt – er muss für alle seine Sünden büßen und sieht sich im Fegefeuer dafür verbrennen. → Sebastian beschließt, seine Sünden durch gottgefällige Taten abzarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> → Es tut gut, das loszuwerden, was einen belastet. Die Botschaft des Glaubens weist uns den Weg. Auf verschiedenen methodischen Wegen werden die Schüler/innen aufgefordert, ihre Belastungen zu benennen und abzulegen (Steine, Zettel auf Kreuze usw.). → Es gibt Schuld, die nicht aus der Welt geschafft oder rückgängig gemacht werden kann. Dies zu erkennen ist auch unsere Aufgabe. → <i>Impulsfragen:</i> Was möchte ich ungeschehen machen? Welche Schritte kann ich auf den anderen zugehen?
<ul style="list-style-type: none"> → Rosenkränze im Stall 	<ul style="list-style-type: none"> → Sebastian wird von seinem Bruder gezwungen, mehrere Rosenkränze als Buße für seine Verfehlungen zu beten. 	<ul style="list-style-type: none"> → <i>Not lehrt beten.</i> Wo erfahren die Schüler/innen heute Situationen, die beten notwendig machen? <i>Gebetspraxis:</i> → Wie lässt sich überhaupt ein Gebet sprechen? → Gebet als Sprache einer Beziehung
<ul style="list-style-type: none"> → Mord an Haustieren → Schuld am Tod der Mutter 	<p><i>Siehe oben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → Der ältere Bruder erzählt Sebastian recht unsensibel und gefühllos, dass die Mutter bei seiner Geburt gestorben ist und er deshalb am Tod der Mutter schuld sei. 	<p>Didaktische Perspektive muss die Grunderfahrung der Annahme und der Anerkennung sein. Die Schüler/innen sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass jeder Mensch Anerkennung und Zuwendung braucht, • an der Botschaft Jesu vom Reich Gottes das christliche Angebot wahrnehmen (ohne Leistung etc.). <p><i>Mögliche Wege:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → Bildbetrachtung → Lebensgeschichten
<ul style="list-style-type: none"> → Sebastian am Grab seiner Mutter – Zeichen Gottes → Telefon-Läuten in der Kneipe 	<ul style="list-style-type: none"> → Sebastian steht am Grab seiner Mutter und sucht Rat, wie er seinem Vater eine Frau verschaffen kann. So wartet er auf ein Zeichen; dadurch hofft er zu erkennen, wie er sich entscheiden soll; als dann eine Taube ihr Geschäft verrichtet, deutet dies Sebastian als Zeichen Gottes. → Gespannt sitzen nach der Beerdigung Angehörige und Trauergäste in der Kneipe beim Kandlerwirt und hören ein dreimaliges Läuten, das als Lebenszeichen der verstorbenen Großmutter gedeutet wird. 	<ul style="list-style-type: none"> → Offenbarung als Begegnung und persönliches Erlebnis verstehbar machen, zum Beispiel die Selbstvorstellung Gottes in Ex 3,14. → Offenbarungen in Bildern, Texten etc. → Biblische Wundergeschichten → Wahrheit ist vielschichtig → naturwissenschaftliche und theologische Herangehensweise
<ul style="list-style-type: none"> → Zusammenstoß mit Lastwagen → Kaninchen → Geburt von Sebastian 	<ul style="list-style-type: none"> → Mit dem Fahrrad stößt Sebastian mit einem LKW zusammen und hat dabei gerade noch Glück: Beinahe wäre er unter die Räder des LKWs gekommen. 	<ul style="list-style-type: none"> → Tod – Auferstehung – Schöpfung → Welche Tode erfahre ich in meinem Leben? – → Abschied – Veränderung – Vollendung